

„Kunstraum Neuruppin“ eröffnet

Neuruppin (MZV) Es war wohl Liebe auf den ersten Blick. Galerist Johannes Bunk verlegt seinen Hauptwohnsitz von Köln nach Neuruppin. Auch beruflich ist er jetzt voll und ganz Ruppiner: Am Freitag machte der Galerist nun Nägel mit Köpfen. Gegenüber der Post an der Friedrich-Engels-Straße eröffnete Bunk den „Kunstraum Neuruppin“. Lachend sagte er dazu: „Ich hoffe, der Name meiner Galerie wirkt nicht zu abgespaced – wie ein Alien.“ Möglichst lautlos wolle er sich in die Neuruppiner Kunstszene einfügen, so Bunk bescheiden.



Galerist Johannes Bunk. © Russew

Doch hieraus dürfte nichts werden, denn schon mit der Galerie-Eröffnung lieferte Bunk am Freitagabend einen richtigen Knaller: Er zeigte Grafiken und Plastiken vom derzeit wohl bekanntesten deutschen Schriftsteller – Günter Grass. „Als Maler und bildender Künstler ist Grass vielleicht nicht so bekannt. Aber das lässt sich ja ändern“, meinte Bunk mit einem breiten Lächeln im Gesicht und spielte dabei auf die gut hundert Gäste bei der Eröffnung an.

So dürfte den Besuchern der Galerie-Eröffnung bewusst geworden sein, über welche Kontakte der Neu-Neuruppiner verfügt und welche Möglichkeiten er an den Ruppiner See mitbringt, denn irgendwem würde Literaturnobelpreisträger Grass seine Bilder und Figuren wohl kaum anvertrauen. Dies bestätigte auch die Grass-Assistentin Hilke Ohsoling: „Johannes Bunk genießt einen hervorragenden Ruf.“ Mario Zetzsche vom städtischen Kulturmanagement jedenfalls rieb sich schon mal erwartungsfroh die Hände: „Wir sind sehr glücklich, dass Johannes Bunk sich beruflich und privat in Neuruppin niederlässt.“ Und dass Bunk auf Kontakte in die ganze Welt verweisen

kann, das belegte ein zur Galerie-Eröffnung am Ruppiner See angereister alter Studienkollege aus dem etwa 9000 Kilometer entfernten Portland/Oregon (USA).

Ganz nebenbei lieferte Bunk mit der Ausstellung schon sechs Tage vor dem eigentlichen Start der zweiten Fontane-Festspiele eine Art inoffizielle Eröffnung derselben, denn die im Kunstraum Neuruppin gezeigten Grass-Kunstwerke befassen sich thematisch mit seinem 1995 veröffentlichten Roman „Ein weites Feld“. Zentrale Themen hierbei sind sowohl die deutsche Wiedervereinigung als auch der große Dichter Theodor Fontane, Vorbild des Roman-Helden Theo Wuttke.

Wie in den meisten seiner schriftstellerischen Werke greife Grass auch hier auf die deutsche Geschichte und selbstverständlich auch die Literaturgeschichte zurück, erläuterte Bunk. „Und er findet den passenden Bezug bei den parallel erzählten Erlebnissen des in Neuruppin genau vor hundert Jahren nach Theodor Fontane geborenen Theo Wuttke.“

Zu diesem Roman habe Grass – auch dies sei üblich bei seinem Schaffen – eine Reihe von Grafiken angefertigt, die sich inhaltlich auf den Text beziehen, künstlerisch aber selbstverständlich eigenständige Werke seien, so Bunk. Und weiter: „In „Ein weites Feld“ sind diese Werke oft daran zu erkennen, dass sie die unfreiwillige Zweisamkeit von Theo Wuttke, der wegen seiner weitgehenden Identifikation mit Schriftsteller auch 'Fonty' genannt wird, mit seinem Stasi-Schatten Hoftaller thematisieren.“ Letzterer übrigens, auch das sei wieder typisch Grass, sei die Weiterführung einer Figur des DDR-Schriftstellers Hans Joachim Schädlich.

Nun also werden diese künstlerischen Arbeiten zum ersten Mal in Fontanes und 'Fontys' Geburtsstadt gezeigt. Bunk richtete hierbei eine Bitte an das Neuruppiner Publikum: „Ich wünsche mir, dass Sie die Gelegenheit nutzen, sich auch dieser Seite des großen Künstlers zu nähern und ihr sowohl in der einzelnen Arbeit, im Zusammenhang mit den anderen Grafiken und Plastiken aber auch in den Wechselbeziehungen zu seinem literarischen Werk nachzuspüren.“

Dabei könne er drei Ergebnisse vorwegnehmen: Erstens beschäftige sich Günter Grass sehr ernsthaft und verantwortungsvoll mit der deutschen Geschichte, zweitens sei für Grass Theodor Fontane ein großer Vorgänger und drittens nehme Grass Neuruppin aufmerksam als kleinen, aber wichtigen Ort in einer sehr deutschen Landschaft wahr.

„Und deshalb ist diese Ausstellung an diesem Ort genau richtig“, erklärte Bunk in seiner Ansprache und erntete Applaus von den rund hundert Eröffnungsgästen.

„Sehr weltmännisch!“, hörte man aus den Reihen der Neuruppiner Kunstkenner. Oder aber auch: „Daran müssen wir uns erst noch gewöhnen.“

Die Grafiken im Kunstraum Neuruppin sind alle auch käuflich zu erwerben. Die Preisspanne liegt zwischen 250 bis 20000 Euro pro Kunstwerk. (Marcus Kluge)

URL: <http://www.die-mark-online.de/heimat/neuruppin/neuruppin-artikel/dg/0/1/1021724/>